



# „Zwei Drittel der Deutschen ein Verlustgeschäft“

☒ Merkel kommt in die Bredouille. Erste Deutsche ([laut CDU-Generalsekretär](#) Peter Tauber: „Arschlöcher“) zweifeln an ihrem Geisteszustand. Bis zur Wahl des neuen UNO-Generalsekretärs sind es noch sechs Monate. Sechs Monate, die sie noch als Kanzlerin überleben muss, bevor das kunstvoll hochgestapelte Lügenbäude den Deutschen krachend vor die Füße fällt. Ein Haufen „Experten“ wird sich also zu Wort melden und uns folgendes erzählen: Niemand profitiert so sehr vom Euro wie die Deutschen. Niemand profitiert so sehr von der Energiewende wie die Deutschen. Niemand profitiert von einer illegalen Masseneinwanderung so sehr wie die Deutschen. Den Anfang macht bereitwillig Regierungsberater Marcel Fratzscher (Foto).

Aus einem [Interview mit dem FOCUS](#):

*Fratzscher: [...] Langfristig können wir ohne Frage diese Menschen in die Gesellschaft und in den Arbeitsmarkt integrieren, dies haben wir ja auch immer wieder der Vergangenheit bewiesen. [...]*

Muss man sich auch Sorgen um Fratzschers Geisteszustand machen? Wir vergleichen seine Aussagen mit der vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) [veröffentlichten Studie](#) „Der Beitrag von Ausländern und künftiger Zuwanderung zum deutschen Staatshaushalt“. Demnach verhält es sich so, dass

Ausländer in der Haupterwerbsphase im Schnitt 30 Prozent weniger Sozialabgaben als gleichaltrige Deutsche leisten. Bei der Einkommenssteuer hinken sie 39 Prozent hinterher. Die Zeitspanne, in der erwerbstätige Ausländer der Allgemeinheit auf der Tasche liegen, ist rund 10 Jahre länger als bei Deutschen:



Nach Berechnungen des ZEW verursacht ein Ausländer des Geburtsjahrgangs 2012 über seine gesamte Lebenszeit gesehen ein Minus von 44.100 Euro, während der gleichaltrige Deutsche 110.800 Euro Plus in den Staats- und Sozialkassen hinterlässt (Studie S. 27 – 31). Der Deutsche zahlt also 150.000 Euro mehr auf das Generationenkonto ein als der gleichaltrige Ausländer. Die unproduktiven Ausländer bekommen markant hohe Zuschüsse im Alter (Studie S. 35), während die hochproduktiven Deutschen im Alter gerade mal 32.500 Euro mehr an Rente bekommen als die unproduktiven Ausländer.

Die über die gesamte Lebenszeit von Ausländern bezogenen Transferzahlungen liegen 83,4 Prozent höher als bei Deutschen. Ein Ausländer bezieht dabei im Schnitt 398.000 Euro an Leistungen vom Staat. Diese Leistungen werden von den Ausländern nicht voll kompensiert.

Erst wenn sich 30 Prozent der Ausländer so verhalten wie Durchschnitts-Deutsche, kommt es laut Studie zu einem ausgeglichenen Cash-Flow (was aber noch keinen Beitrag zu den allgemeinen Staatskosten darstellt). Bei diesen Berechnungen liegen die derzeitigen Verhältnisse zugrunde, die dadurch gekennzeichnet sind, dass ein Großteil der Ausländerfamilien bereits mehrere Generationen in Deutschland ansässig sind ohne ihr Verhalten angepasst zu haben. Der Gesamtbeitrag der 6,6 Mio. in der Studie berücksichtigten Ausländer zum Bruttoinlandsprodukt beträgt 0,1 Prozent (Studie S. 34).

Grundsätzlich gilt: Der laufende Nettofinanzierungsbeitrag von Migrantenbevölkerungen zu den öffentlichen Haushalten ist im Allgemeinen gering. International beträgt er gemäß den vergleichenden Analysen der OECD meist unter 0,5 Prozent des laufenden Bruttoinlandsprodukts. Der aktuelle Wert für Deutschland liegt bei dieser Rechnung mit weniger als 0,1 Prozent eher am unteren Rand.

Die Studie gilt für ein konstantes Wirtschaftswachstum von 1,5 Prozent. Bei einer Wirtschaftsflaute liegen die staatlichen Transferzahlungen an diese Gruppe deutlich höher, da ihre Erwerbslosenquote dann überproportional steigt.

Weiter mit Rechenkünstler Fratzscher (Hervorhebungen übernommen von der Lügenpresse):

*Mir sind hier zwei Dinge wichtig: Erstens haben tatsächlich viele, die jetzt kommen, eine geringere Qualifikation als die meisten Deutschen. Aber diese Menschen sind zum Großteil sehr jung. Es **gibt also eine riesige Chance**, ja auch eine Verpflichtung von Staat und Gesellschaft diesen Menschen eine ordentliche Qualifikation zu vermitteln. Denn sie werden 30 oder 40 Jahre im Arbeitsmarkt sein – **was sich wiederum wirtschaftlich für Deutschland auszahlen kann.***

Bildung kostet in Deutschland mindestens 100.000 Euro pro Kopf. Da die bereits seit Generationen im Land befindlichen Ausländer schon nicht in der Lage sind, diese Investition zu kompensieren, darf man vermuten, dass es sich mit Merkels Illegalen genauso verhält.

Fratzscher weiter (Hervorhebungen w.o.):

*Der zweite Punkt, in dem ich vielen anderen deutlich widerspreche, ist die Behauptung, nur exzellent ausgebildete Flüchtlinge mit hohem Einkommen seien wirtschaftlich ein Gewinn für Deutschland. Das ist falsch.*

*FOCUS Online: Wieso?*

*Fratzscher: Viele konzentrieren sich nur auf staatliche*

*Steuereinnahmen und -ausgaben und sagen dann: ‚Die Flüchtlinge sind ein Verlustgeschäft für Deutschland.‘ Das Argument ist, dass sie mehr soziale und andere Leistungen vom Staat erhalten, als sie an Steuern zahlen. Doch die **Rechnung ist grundfalsch, manipulativ und irreführend**. Wenn wir diese Milchmädchenrechnung ernsthaft aufmachen, sind auch **zwei Drittel der Deutschen ein Verlustgeschäft**. Nur sehr wenige Menschen mit hohem Einkommen zahlen so viele Steuern, dass das die Transferleistungen und andere Leistungen, wie Bildung oder Infrastruktur, aufwiegt.*

Das ist frech und dreckig gelogen. Die Deutschen zahlen sämtliche Staatstransferleistungen brav ab und schenken dem Staat darüber hinaus noch 110.800 Euro!

Nun kommen wir aber an des Pudels Kern: Dem aufgeblähten Staatspopanz reichen die 110.800 Euro Überschuss nicht! Unter anderem müssen von unseren Steuergeldern ja auch die Honorare für Dummschwätzer wie Fratzscher gezahlt werden. Dazu der überdimensionale Selbstbedienungsladen namens Bundestag und das Scheckheft der Frau Kanzlerin, das immer dann gezückt wird, wenn sie nicht mehr weiter weiß. Es verhält sich mittlerweile so, dass der deutsche Staat derartig viel Geld kostet, dass ihn selbst die fleißigen und gut qualifizierten Deutschen nicht mehr finanzieren können!

Wie wir oben gesehen haben, kosten die Deutschen den Staat nicht mehr als er in sie hineinsteckt. Jeder 2012 geborene Deutsche wird diesem maroden Staatswesen im Schnitt 110.800 Euro zur freien Verfügung überlassen. Wie wir oben gesehen haben, verursacht der gleichaltrige Ausländer schon bei der Berechnung der Transfers ein Minus von 44.100 Euro. Das bedeutet, dass er schon im Minus steht, bevor es an die Verteilung der allgemeinen Staatsausgaben geht. In der Studie heißt es dazu:

*Jedes Neugeborene schafft über den gesamten Lebensverlauf*

*gerechnet ein ganz erhebliches Defizit: Bei Ausländerkindern steht ein Kohortendefizit von 196.000 Euro, bei den Deutschen von immerhin noch 41.100 Euro zu Buche. Dieselben Werte ergeben sich dem Prinzip nach auch für alle künftig geborenen Generationen, soweit sie sich fiskalisch wie ihre Eltern verhalten werden und der Staat in Zukunft nicht bei den allgemeinen öffentlichen Ausgaben spart.*

Anstatt zu sparen, setzt uns Merkel aber lieber Läuse in den Pelz. Die Studie berechnet die nachhaltige Finanzierung des Staatshaushalts und belegt, dass sich mittels Einwanderung unsere Schulden erhöhen:



Die sogenannte Nachhaltigkeitslücke enthält die bereits vorhandenen Staatsverbindlichkeiten zuzüglich der durch die jetzt lebenden und zukünftigen Generationen entstehenden Verbindlichkeiten des Gesamthaushaltes. Wenn die Nachhaltigkeitslücke Null ist, trägt die Gesellschaft den Staatshaushalt. Liegt die Nachhaltigkeitslücke über Null, so steigen die Staatsschulden bzw. muss der Staat die Einnahmen erhöhen und die Ausgaben senken. Das Bruttoinlandsprodukt muss sich um 3,3 Prozent erhöhen, um die Staatsausgaben zu finanzieren. Oder es müssten SOFORT UND AUF DAUER sämtliche Staatseinnahmen pauschal um 4,3 Prozent steigen UND SOFORT UND AUF DAUER sämtliche Staatsausgaben pauschal um 4,3 Prozent sinken, um die Lücke zu schließen. Der vierte Wert gibt an, welchen JÄHRLICHEN Pauschalbetrag der Staat den Einwohnern SOFORT UND AUF DAUER pro Kopf abknöpfen müsste, um seine Finanzierungslücke zu schließen. Alternativ müsste der Staat entsprechend die Pro-Kopf-Ausgaben senken.

Wie aus der ZEW-Tabelle ersichtlich, verschlechtert sich die finanzielle Lage Deutschlands mit zunehmender Einwanderung. Folgerichtig [lautet das Fazit:](#)

*Aus den Ergebnissen des Basisszenarios folgt, dass es für die Aufnahme-gesellschaft unter dem Gesichtspunkt der Wirkung auf die öffentlichen Finanzen lohnend wäre, sich gegen Zuwanderung abzuschotten. (Studie S. 43)*

Selbst bei der Einwanderung ausschließlich Hochqualifizierter wird nicht der deutsche Beitrag von 110.800 Euro für die allgemeinen Staatsausgaben erreicht. Auch bei Hochqualifizierten-Einwanderung zahlen die Deutschen drauf. Ganz gruselig wird es bei einer Masseneinwanderung von Niedrigqualifizierten:

*Über den gesamten Lebensverlauf gerechnet entsteht nur bei den Hochqualifizierten ein Kohortenüberschuss. Sie zahlen pro Kopf 108.000 Euro mehr an Steuern und Beiträgen an den Staat, als sie der öffentlichen Hand an Aufwand in Form von individuellen Transfers oder allgemeinen Staatsausgaben verursachen. Bei den Personen mit mittlerer Qualifikation entsteht dagegen bei den gesamten unveränderten fiskalpolitischen Parametern ein Kohortendefizit in Höhe von 48.800 Euro, bei den Geringqualifizierten sogar ein Defizit in Höhe von 221.500 Euro. (Studie S. 47)*

Bei 300.000 Netto-Zuwanderern jährlich hörten die Studienmacher auf zu rechnen. Die Studie wurde im November 2014 veröffentlicht. Dass wir es ein Jahr später mit über 1 Mio. völlig unselektierten Einwanderern zu tun haben, von denen die Arbeitsministerin höchstens 10 Prozent als tauglich für den deutschen Arbeitsmarkt einschätzt, sprengt jedes Vorstellungsvermögen. Im Hinblick auf die Staatsfinanzen ist Merkels Flüchtlingsparty eine Kamikaze-Veranstaltung. Nicht so für den an ihrem Hosenanzugzipfel hängenden Besserwisser Marcel Fratzscher (Hervorhebungen übernommen):

*FOCUS Online: Was müsste denn Ihrer Meinung nach 2016 passieren?*

*Fratzscher: Eine der großen Herausforderungen ist in der Tat die Ausbildung von Flüchtlingen. Da brauchen wir einen Pakt zwischen Wirtschaft und Politik. Die Wirtschaft sollte sich sehr viel stärker dazu verpflichten Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen. Und die Politik muss die Wirtschaft deutlich besser unterstützen, finanziell, administrativ und über Integrationsprogramme. Die Unternehmen brauchen Planungssicherheit. Zudem müssen öffentliche Investitionen gestärkt werden. Gerade weil wir wesentlich mehr Menschen haben, müssen wir **gerade jetzt deutlich mehr in öffentliche Infrastruktur und Bildung investieren.***

Also noch mehr Geld ausgeben. Na, da haben sich ja zwei gefunden, die Merkel und ihr Fratz! Wenn drei Deutsche zusammen sind und einer davon Angela Merkel heißt und ein anderer Marcel Fratzscher, dann sind wahrlich zwei Drittel dieses Trios ein Verlustgeschäft für Deutschland!